Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

144 (23.6.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig. — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 144. **Offenburg,** Sonntag den 23. Juni **1878.**

Politische Rundschau.

Offenburg, 21. Juni. Die Bad. Korrespondenz sagt: Wir Badener haben das „Treue um Treue" in den Erfahrungen unseres Verfassungslebens kennen gelernt und eben darum können wir es keineswegs dem mächtigen Leiter der deutschen Reichspolitik zugestehen, daß es ein Akt wahrer staatsmännischer Weisheit war, inmitten der Gefühlserregungen dieser Wochen, im Sturme des Abscheues gegen schändliche Thaten Einzelner und der begründeten Sorgen Vieler vor den Gefahren weithin wirkender staatsfeindlicher Gesinnungen, auch noch eine fernere beunruhigende Veranlassung zur Aufregung, zu Parteikampf und Erbitterung in die Massen zu werfen. Auch der verdienstvollste, an wahren Ehren reichste Staatsmann ist nicht berechtigt, das letzte für die Zukunft bleibende Urtheil in solchen Dingen allein festzustellen. Die öffentliche Meinung des Volkes wird durch eigene Kraft sich wieder reinigen von all' den heute an die Oberfläche tretenden Scheingebilden der Tagesstimmung — und das letzte, ruhige und darum gerechte Urtheil über den deutschen Reichstag von 1878 wird es aussprechen — dessen sind wir heute schon unerschütterlich gewiß — daß die Mehrheit dieser Volksvertretung nicht in der Befangenheit und Gleichgiltigkeit eines die Staatsinteressen verletzenden Widerspruchsgeistes, sondern in dem ernsten Pflichtgefühle treuer, vaterländischer und unabhängiger Männer gehandelt habe und daß ihnen der Schutz der Ordnung und Sicherheit nicht minder hoch stand wie die Fürsorge für die Verfassungsrechte und den liberalen Fortschritt eines in seinem Kerne, dem gebildeten Bürgerthume, treuen und edel gesinnten Volkes. Auch die Regierung Badens verkennt keineswegs die Gefahren dieses so viele Unruhe in den Gemüthern des Volkes ohne wirklich rechtfertigenden Grund vermehrenden Aktes des Reichskanzlers. Sie verwahrt sich mit Entschiedenheit gegen das Andrängen der Feinde unserer liberalen Politik, welche „in der Auflösung und bevorstehenden Neuwahl des Reichstages bereits das Anbrechen ihrer Aera zu erblicken glauben." Wir sind und bleiben durchdrungen von der Ueberzeugung, daß es in den geordneten Bahnen des Verfassungslebens mit aller Sicherheit möglich gewesen wäre, eine Einigung mit der deutschen Volksvertretung zu erzielen über die Gefahren der Sozialdemokratie, und daß wir darum auch nicht in dieser Sache, sondern in ganz anderen Gebieten — vor allem in der Steuerfrage — den wirklich maßgebenden Grund zur Auflösung des Reichstages erkennen müssen. Ob das deutsche Volk gewillt ist und es als eine gute Fürsorge für seine eigensten Interessen ansehen wird, eine steuerlustigere Vertretung in den Reichstag zu entsenden als die Mehrheit des Reichstages von 1878 — diese Frage, welche jetzt Fürst Bismarck ganz unumwunden an die Nation gerichtet hat, mögen die Wähler beantworten nach ihrer Einsicht. Wir unsererseits werden für alle Tage stolz darauf sein, zu den nationalliberalen Männern des aufgelösten Reichstages gehört zu haben!

Karlsruhe, 19. Juni. (F. J.) Der evangeliche Oberkirchenrath spricht sich in seinem Bescheide auf die letzten Diözesan-Synoden bezüglich der zunehmenden Unbotmäßigkeit und Verweltlichung der Jugend dahin aus, daß „die frühe Gewöhnung derselben an den Wirthshaus-Besuch und seine Lustbarkeiten, die Entfremdung der Kinder von dem Familienleben, Nachlaß der Autorität auf der einen und der Pietät auf der anderen Seite, Mangel an Zucht unter den niederen, Mangel an Idealismus und Begeisterung unter den höheren Ständen als weitverbreitete und bedenkliche Uebel bezeichnet werden müßten."

Straßburg, 21. Juni. Das „Mainzer Journal" ist in den Reichslanden verboten worden.

Weimar, 20. Juni. (Köln. Z.) Für den dritten Weimarischen Wahlkreis (Neustadt) haben die Nationalliberalen und Gemäßigtkonservativen den früheren Minister Delbrück als Reichstagsbewerber aufgestellt.

Berlin, 17. Juni. In der Reichstagssitzung vom 5. April erklärte der Präsident des Reichskanzleramts, Staatsminister Hofmann, bei Gelegenheit der Berathung über die Uebergangsabgabe von Essig, daß die Frage, ob der Norden die süddeutsche Biersteuer annehmen solle, neuerdings in Erwägung gezogen sei und daß auf Anordnung des Reichskanzlers eine genaue Untersuchung darüber stattgefunden habe, aber noch nicht zum Abschluß gekommen sei. Diese Bemerkung hat in den betheiligten Kreisen beinahe dieselbe Erregung hervorgerufen wie die Tabaksteuer- und Monopolpläne s. Z. bei den Interessenten. Gegen die Absicht der Reichsregierung führen die Brauer hauptsächlich an: Baiern verbrauche und erzeuge unter viel glücklicheren Verhältnissen. Dazu komme in Baiern auf den Kopf der Bevölkerung ein fünffacher Bier-Verbrauch (270,5 gegen 57 Liter) gegen Norddeutschland.

Berlin, 19. Juni. Das Schreiben, welches Karl Marx in den „Daily News" veröffentlicht hat, erregt das größte Aufsehen. „Man wird daran erinnert — schreibt die „Köln. Ztg." — daß, wie das Haupt der internationalen Sozialdemokratie zur Theilnahme an der Redaktion des „Staats-Anzeigers," so der Kommunist Liebknecht von Braß zur Mitarbeiterschaft der „Nordd. Allg. Ztg." eingeladen wurde. Schon auf dem Reichstage ist der Regierung durch eine ganze Reihe von Thatsachen nachgewiesen worden, daß sie selbst lange Zeit mit den Sozialdemokraten geliebäugelt und versucht hat, sie gegen den gebildeten Bürgerstand auszuspielen. Zu Mirabeau's Zeiten sagte der Adel: „Man muß die Canaille gegen die Roture (Bürgerlichen) ausspielen!" In demselben Sinne hat unsere konservative Regierung gehandelt, und nichts kann ungerechter sein, als wenn sie hinterher versucht, die Schuld über das Aufkommen der Sozialdemokraten der liberalen Partei zuzuschieben."

Berlin, 20. Juni. Die „Nordd. Allg. Z." bekämpft den nationalliberalen Wahlaufruf und erklärt, eine Wiederwahl der seitherigen Abgeordneten sei gleichbedeutend mit einer offenen Kriegs-Erklärung. Dieselbe bestätigt ferner Griechenlands Zulassung zum Kongreß und die östreichisch-englische Verständigung.

Beinahe geopfert.

Roman aus dem Englischen übersetzt von J. J.

(Fortsetzung.)

Mrs. Nugent sah lange in des Jünglings Gesicht, dann fragte sie: „Warum, Alwynne? es muß eine sehr starke Ursache sein, welche den Gedanken in Dir rege macht, solche goldene Aussichten aufzugeben. Warum wünschest Du so sehnlich, während dieser Zeit hier unter Mr. La Grand's Leitung Deine medicinischen Studien fortzusetzen, statt als Erbe Deines Onkels alle möglichen orientalischen Genüsse zu kosten?" Sie sprach dies scherzend, doch ein tiefernster Blick in ihren Augen sagte das Gegentheil.

„Ich mag Dich nicht verlassen, meine zweite Mutter," sagte der Jüngling, warf sich ihr zu Füßen und nahm ihre Hand mit der liebenden Zärtlichkeit eines Sohnes. „Du kannst mich nicht täuschen, ebensowenig wie ich Dich täuschen kann, weil ich Dich liebe, madre mia."

„Ist es Ellinor La Grand oder Deine Adoptiv-Mutter in die Du verliebt bist?" sagte lächelnd Mrs. Nugent. Der Jüngling wurde dunkelroth.

„Miß la Grand hat viel höhere Absichten, als ihres Vaters Schüler und Deinen Adoptiv-Sohn zu heirathen," sagte er.

„Sie ist aber sehr schön, Alwynne, und Du bist so intim mit ihr gewesen."

„Sie ist ihrer Mutter sehr ähnlich", bemerkte Alwynne.

„Ja, sie ist in jeder Hinsicht der Mutter Ebenbild. Mrs. La Grand ist sehr schön und klug und hat Ellinor auch ganz allein erzogen" Sie hielt inne, anscheinend im Zweifel, ob sie weiter ihre Gedanken aussprechen sollte, oder nicht.

Alwynne beobachtete sie mit Aufmerksamkeit. „Madre mia, wollen wir tauschen? wenn ich mein Geheimniß offenbare, willst Du mir das Deinige anvertrauen?"

„Das meinige, Alwynne?"

„Ja, das Deinige, theuerste Dame; ich bin nicht Dein liebender Sohn und Mr. La Grand's Schüler umsonst gewesen; ich errathe Dein Geheimniß, Du kannst es mir ohne Furcht anvertrauen, ich bin dem Gefühle und Urtheil nach reif, wenn auch nicht an Jahren. Willst Du mir nicht vertrauen?"

Thräne über Thräne rollten über ihre Wangen.

„Hat Mr. La Grand Dir irgend welche Mittheilung gemacht, Alwynne?"

„Nein, er ist in den letzten Wochen zu krank gewesen und wir haben nur von professionellen Gegenständen gesprochen; auch möchte er mich nicht als sicheren Verwahrungsort für ein Geheimniß ansehen, aber Du kennst mich besser."

„Ist er sehr krank?" fragte Mrs. Nugent zerstreut.

„Sehr, und ich glaube nicht, daß er den nächsten Anfall überleben wird; es kann aber einige Zeit vergehen, bevor derselbe wiederkehrt, ein Schlagfluß ist eine sehr ungewisse und trügerische Krankheit."

„Und er ist sehr alt", bemerkte die Dame, „so daß ich mich oft darüber gewundert habe, daß er eine so junge und schöne Frau geheirathet hat, um so mehr als er kein Vermögen besitzt."

„Aber", unterbrach sie Alwynne, „wir schweifen ab, schönste Mutter, willst Du nun Dein Geheimniß mit dem meinigen vertauschen?"

„Aber ich kann das Deinige errathen, Alwynne, Du liebst Ellinor La Grand, aber sie ist zu stolz und hochmüthig, um Deine Liebe zu erwiedern; ist es nicht so? wenn Du zurückkehrst als der Erbe eines Millionärs, wirst Du vielleicht mit mehr Erfolg versuchen können, dieser Statue Leben und Empfindung einzuhauchen."

Der Jüngling lächelte halb belustigt, halb vorwurfsvoll. „Es ist nicht Dein Ernst, madre mia, was Du eben sagst. Höre und ich will Dir dein Geheimniß und das meinige sagen" — und er beugte sich über das Sopha, auf dem sie lag, und sprach einige Minuten lang mit unterdrückter Stimme, so daß die Worte nur das Ohr der Hörerin erreichten. Diese Worte brachten verschiedene Bewegungen auf dem Gesichte der Dame hervor: Ueberraschung, Trauer, Freude und Dankbarkeit spiegelten sich nach einander darauf ab, und als der Jüngling geendet hatte, zog sie einen Ring von antiker

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Berlin, 21. Juni. Bevollmächtigte der franz. Alliance Israelite haben Besuche bei fast allen Kongreßmitgliedern gemacht und sind sehr günstig empfangen worden. Allseitig wurde die Nothwendigkeit der Gleichstellung aller Religionsangehörigen in den Donaufürstenthümern und im neuen Bulgarien betont.

Berlin, 21. Juni. Heute fand keine Kongreßsitzung statt in Folge des Wunsches der Vertreter der vorzugsweise betheiligten Staaten, welche ihre Besprechungen der bulgarischen Frage heute fortsetzen.

Wien, 17. Juni. (Fr. J.) Von vielfach bewährter Seite höre ich, daß gestern vom Grafen Andrassy aus Berlin eine Mittheilung hierher gelangt sei, welche die Kriegsleitung bestimmte, eine weitere Verstärkung der Truppen in Dalmatien, in Slavonien und in Siebenbürgen anzuordnen.

Rom, 20. Juni. In der Abgeordnetenkammer kündigten Cavalotti und Genossen eine Anfrage an bezüglich der jüngst veröffentlichten englisch-russischen Denkschrift, sowie bezüglich der den italienischen Kongreßbevollmächtigten mitgegebenen, die Interessen Griechenlands und der kleineren Staaten betr. Weisungen.

Rom, 21. Juni. Diritto meldet, daß die italienischen Kongreßbevollmächtigten die Zulassung Griechenlands zum Kongresse lebhaft unterstützt haben.

Paris, 20. Juni. Die alljährlich übliche Heerschau im Bois de Boulogne fand heute statt; an derselben nahmen ungefähr 35,000 Mann Theil. Eine große Menschenmenge wohnte dem vom Wetter begünstigten Schauspiele bei. In der Begleitung des Präsidenten der Republik befanden sich viele fremde Offiziere. Unter den Zuschauern auf der Tribüne war auch der Schah von Persien.

Washington, 20. Juni. Der Kongreß genehmigte definitiv das Gesetz betr. die Zahlung der durch die Entscheidung des Schiedsgerichts in der kanadischen Fischereiangelegenheit festgesetzten Summe an England. Ferner nahm derselbe mit 144 gegen 61 Stimmen eine Bestimmung zur Verfassung an, daß jede Zahlung in Folge Reklamationen ehemaliger Anhänger der Konföderirten wegen während des Bürgerkrieges erlittenen Schadens an Eigenthum für immer untersagt sein soll.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 22. Juni. 10 Uhr Vorm. Nach einer vollkommen ruhigen Nacht ist das Befinden Sr. Maj. des Kaisers ein durchaus erwünschtes.
Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

Petersburg, 21. Juni. Das Journ. de St. Petersbourg weist darauf hin, daß die Türkei sich den Entscheidungen des Kongresses zu fügen habe; die Pforte suche das Einvernehmen der Mächte zu stören, indem sie beunruhigende Nachrichten verbreiten lasse.

London, 21. Juni. Das Büro Reuter meldet aus Konstantinopel: Oestreich stellte die Verhandlungen mit der Pforte wegen Zurückführung der bosnischen Flüchtlinge ein und wird die Angelegenheit auf dem Kongresse zur Sprache bringen. — Dasselbe Büro meldet aus Erzerum: Das Heer Ismail Paschas wird neu gebildet und erhielt Verstärkungen. General Lazareff ist eingetroffen; er ergriff Besitz von der Zitadelle.

Form und eigenthümlicher Arbeit von ihrem Finger und hielt ihn dem Jüngling hin. Der Ring war ersichtlich von großem Werth, denn er enthielt eine große Perle, eingefaßt von großen Diamanten.

(Fortsetzung folgt.)

— **Belin**, 17. Juni. Aufsehen erregten heute sechs die Linden entlang fahrende Droschken, besetzt mit Mädchen aus dem Spreewalde in ihrem prachtvollen Staat. Dieselben waren unter der Führung von drei Lehrern hierher gekommen, um zum Kaiser zu gehen und ihn zu beglückwünschen. Sie wurden von der Kaiserin, dem Kronprinzen, der Kronprinzessin und der Großherzogin von Baden empfangen. Eins der Mädchen trug ein Gedicht in wendischer und ein anderes dessen Uebersetzung in deutscher Sprache vor; beide Sprecherinen erhielten werthvolle Broschen zum Andenken. Dann wurde die ganze Deputation im Palais gespeist und schließlich auf Kosten des deutschen Kaisers in Berlin zur Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten umhergefahren.

— **Berlin**, 19. Juni. Nobiling liegt noch immer ohne Bewußtsein darnieder. Der Heilungsprozeß hat am Montag zur Ausscheidung eines Stückchens Blei geführt. Der am 2. d. verunglückte Kutscher Richter befindet sich so weit in der Besserung, daß ihm der Streckverband bereits abgenommen werden konnte. Die Aerzte des Augusta-Hospitals hoffen den Patienten ganz wieder herzustellen. Auch Hohfeuer ist andauernd in der Besserung.

Vermischte Nachrichten.

+ **Offenburg**, 22. Juni. Nach einem Schreiben des Hrn. Kreisgerichtsraths Bär, des bisherigen Abgeordneten unseres Wahlkreises, wird derselbe eine **Wiederwahl** in den Reichstag **annehmen**.

Im Juli wird derselbe in **jedem Amtsbezirke** des Wahlkreises erscheinen und den Wählern über sein bisheriges Verhalten sowie über sein künftiges Programm die nöthigen Mittheilungen machen.

Von Seiten der freisinnigen Partei wird das künftige Programm sich in folgende Sätze kurz zusammenfassen lassen:

1) Zustimmung zu den Gesetzesvorlagen, welche die nothwendige Bekämpfung der Socialdemokraten betreffen.

2) **Abwehr aller reactionären Bestrebungen**, Wahrung der bisherigen Rechte und Freiheiten des Volkes.

3) Sorgfältige Prüfung der **wirthschaftlichen Tagesfragen, Verbesserung unserer Handelsverträge, Schutzzölle**, soweit solche die deutsche Industrie bedarf, **kein Monopol**, gewissenhafte Schonung der **Steuerkräfte**.

4) Mit den Junkern und ihren Freunden, den Pfaffen,
Haben wir auch künftig nichts zu schaffen!

× **Aus der Ortenau.** Die Reben kommen allmälig in Blüthe und könnten bei gutem Wetter immer noch einen ansehnlichen Ertrag liefern. Leider hat bei der fortgesetzten Feuchtigkeit der Wurm besonders in den unteren Lagen schon viele Verheerungen angerichtet. Eine interessante Thatsache soll dieser Tage ein Weinbergbesitzer beobachtet haben, daß nämlich die großen Ameisen, sog. Klammeren, zur Vertilgung jenes Ungeziefers bedeutend beitragen. Ist dies richtig, so sollte man die Wohnungen dieser Thierchen nicht zerstören, wie so häufig geschieht, sondern sie schützen, was in der Forstkultur, wie man sagt, schon längst der Fall ist.

— **Kork**, 18. Juni. (B.L.) Die leidige Gewohnheit vieler Landwirthe, ihre Güllengruben nicht immer gedeckt zu halten, hat dieser Tage auch in Holzhausen, diesseitigen Amtsbezirks, ein Menschenleben zum Opfer gefordert. Es ertrank nämlich dort in einem unbewachten Augenblicke das dreijährige Kind des Landwirths und Fruchthändlers S., während Letzterer mit einem Kasten Jauche eben zum Hofe hinausgefahren war.

— **Auenheim**, 20. Juni. Heute früh gegen 4 Uhr hat der Rheinwächter Schneider dahier bemerkt, daß eine Anzahl größerer Tannenhölzer theils verbunden, theils lose die Kinzig herab trieb. Mit Lebensgefahr ging dieser aufmerksame Bedienstete dem Holze entgegen, um das Forttreiben desselben auf dem Rheine zu verhindern. In so früher Morgenstunde, und weil Fronleichnamstag war Niemand in der Nähe, der zu Hilfe gerufen werden konnte. Nach unsäglicher Mühe gelang es dem Rheinwächter, 29 Stämme zu landen. Die weitere Nachforschung ergab, daß 6 Stämme bereits in den Strom gelangten, und nun war schnelle Hilfe nöthig. Der rasch herbeigerufene, in der Nähe wohnende sogen. Heckenwirth unterstützte Schneider beim Auffischen des Holzes, so daß auch dieses geborgen wurde.

— **Lahr**, 19. Juni. (L. Z.) In der heutigen Generalversammlung der Aktionäre der Lahrer Eisenbahn wurde die zu vertheilende Dividende auf 9 Mark festgesetzt, welcher Betrag einem Zinsenerträgniß von $5^1/_4$ Proz. gleichkommt. Die vorhandenen Mittel hätten es gestattet, $6^1/_2$ Proz. zu vertheilen, doch mußte Rücksicht auf die am Bahnhofe als nöthig erkannten baulichen Erweiterungen genommen werden. Die Lahrer Eisenbahnaktien werden künftig im Kurs zu 105 verzeichnet werden.

— **Stafforth**, 20. Juni. (B.L) In der Nacht vom 17. bis 18. d. M. wurden in hiesiger Gemeindewaldpflanzschule, welche sehr üppig und schön steht, durch eine ruchlose Hand 200 Stück Pappeln abgehauen und sonst noch an verschiedenen Pflanzen Verheerungen angerichtet.

— **Bruchsal**, 16. Juni. Aus den Mittheilungen des Bundespräsidenten über den Bestand des badischen **Sängerbundes** entnehmen wir Folgendes: Am 1. Januar 1877 zählte der Bund 234 Vereine mit 5344 Sängern und am 1. Januar 1878 248 Vereine mit 5557 Sängern. Seit 1. Januar 1878 gingen zu 13 Vereine mit 237 Sängern und abgegangen sind 17 Vereine mit 288 Sängern, so daß die Zahl der Vereine heute 244 und die Zahl der Sänger 5506 beträgt. Die Jahresrechnung des Bundes weist eine Einnahme nach von im Ganzen 6659 M. 19 Pf. und eine Ausgabe von 6434 M. 54 Pf., somit einen Ueberschuß von 224 M. 65 Pf. Das Vermögen des Bundes beträgt 19.592 M. 5 Pf. Die Rechnung des II. Bundessängerfestes weist eine Einnahme von 6852 M. und eine Ausgabe von 8586 M. 97 Pf., somit ein Defizit nach, welches die Stadt Karlsruhe zur Deckung übernommen hat. — Die voriges Jahr ins Leben gerufene Ehrengabenstiftung für hilfsbedürftige Komponisten und deren Familien erfreut sich einer gedeihlichen Zunahme durch namhafte Gaben der Einzelbünde und von Privaten. Die Versammlung beschloß, der in Dresden lebenden Wittwe des hochgefeierten Komponisten Conradin **Kreutzer** von Meßkirch eine jährliche Ehrengabe von 200 M. zu bewilligen und wegen Errichtung eines Denkmals für C. Kreutzer in seinem Geburtsort Meßkirch mit dem dort zusammengetretenen Komite ins Einvernehmen zu treten und über die Verhandlungen in der nächsten Hauptverhandlung Vorlage zu machen. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde **Offenburg** gewählt.

— **Berlin**, 18. Juni. Nach dem Tagblatt erzählte Andrassy an der Tafel Karolyi, daß bei einem Spazierritt im Thiergarten einige Strolche leere Schnapsflaschen nach ihm geworfen hätten, ohne ihn zu verletzen.

Erklärung.

Auf den im heutigen Anzeiger Nr. 73 S. 2 enthaltenen Artikel „*Offenburg," der von Gemeinheiten strotzt, erkläre ich hiermit, daß ich mich durch solche Angriffe, die sich selbst richten, nicht beirren lasse. Das abscheuliche Denunziantenthum hat dadurch eine würdige Bereicherung erfahren. Die Redaktion des Anzeigers ist in dem betr. Artikel „a. Aus dem Kinzigthal" in Nr. 142 des Ort. Boten nicht angegriffen, es ist nur von einem Artikelschreiber in Nr. 70 des Anzeigers die Rede. Warum also hier die Redaktionsverhältnisse des Ort. Boten mit Gewalt herbeiziehen? Um eben denunziren zu können. Der Ort. Bote hat seine verantwortliche Redaktion; in welchem Privatverhältnisse ich zu derselben stehe, das geht den hämischen Denunzianten so wenig an als uns die Privatverhältnisse des Anzeigers. Die geschichtlichen oder nichtgeschichtlichen Behauptungen des betr. Artikels im Ort. Boten überlasse ich dem Verfasser. Ich habe allerdings schon eine Reihe von Jahren geschichtlichen Unterricht ertheilt. Die Schandthaten der Jesuiten, die der Denunziant in jedem ordentlichen Geschichtsbuche, z. B. von Schlosser, finden kann und wobei allerdings auch Mord vorkommt, habe ich dabei der Jugend nicht vorgetragen — ich finde in der Geschichte besseren Stoff für das jugendliche Gemüth als das jesuitische Treiben, wovon der Denunziant wieder ein so schönes Beispiel gegeben. Und all das wegen des Staatsexamens der Geistlichen, für das ich ja gar nichts kann! Tantaene animis caelestibus irae? Wahrlich, kein Käskrämer hätte seine Sache so plump gemacht.

Offenburg, 22. Juni 1878.

L. **Stephan**, Professor.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Verkündigungen.

Das Ersatzgeschäft für 1878 betr.

Nr. 10,562. Zur Vornahme des diesjährigen Aushebungsgeschäftes ist Tagfahrt auf

Donnerstag den 18. Juli l. J. und
Freitag den 19. Juli l. J.
jeweils Vormittags 8 Uhr

in dem Saal des Gasthauses zur neuen Pfalz dahier angeordnet, und zwar haben zu erscheinen am

Donnerstag den 18. Juli l. J.

die als tauglich befundenen Militärpflichtigen, am

Freitag den 19. Juli l. J.

die zur Ersatz-Reserve I. Klasse eingetheilten Militärpflichtigen, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden neben Verwirkung einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark oder 8 Tagen Gefängniß der Loosnummer für verlustig erklärt und als vorzugsweise Einzustellende behandelt werden, vorbehaltlich der Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens, wenn nach den erhobenen Erkundigungen gegen den Ausbleibenden der Verdacht begründet wird, daß er seiner Dienstpflicht sich zu entziehen suche.

Die betreffenden Bürgermeister werden veranlaßt, an den bezeichneten Tagen zur Auskunftsertheilung zu erscheinen. Diese Einladung ist den Militärpflichtigen auf ortsübliche Weise und jedem Einzelnen gemäß der den Bürgermeisterämtern zugehenden Verfügungen, in welchen die Namen der an jedem Tage zu erscheinenden Pflichtigen noch besonders bemerkt sind, bekannt zu machen.

Die Eröffnungsbescheinigungen sind innerhalb längstens 10 Tagen einzusenden.

Offenburg, den 15. Juni 1878.

Großh. Bezirksamt.
Weber. Krumm.

Wässerungseinrichtung in dem Gewann „untere Breite", Gemarkung Biberach, betreffend.

Nro. 10,344. Das Großh. Domänenärar, vertreten durch Großh. Wiesenbauinspection in Karlsruhe, beabsichtigt auf Gemarkung Biberach, Gewann „untere Breite", im Anschluß an die bereits bestehende Bewässerungsanlage eine solche auch für das höher gelegene Feld herzustellen. Hierbei wird außer der Verlängerung und Richtungsänderung von Wassergraben die Versetzung einer Schleuße und Neuanlage einer solchen, beides ohne Veränderung der Stauhöhe, nöthig.

Wir bringen dies mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen diesseits oder bei dem Gemeinderath in Biberach binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung im Amtsverkündigungsblatt vorzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibung, Pläne und Zeichnungen liegen auf diesseitiger Kanzlei, sowie auf dem Rathhaus in Biberach zur Einsicht auf.

Offenburg, den 17. Juni 1878.

Großh. Bezirksamt.
Weber.

3711.

Bekanntmachungen.

Nro. 17,473. Die Wittwe des † Paul Hansmann, Sofie geb. Bader von Zunsweier, hat nach Verzicht der nächsten Erben um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft des Paul Hansmann gebeten.

Dies wird mit Bezug auf die L.S. 770 ff. bekannt gemacht.

Offenburg, den 13. Juni 1878.

Großh. Amtsgericht.
3621.3 2. Junghanns.

Handhabung der Fremdenpolizei betr.

3743. Anläßlich des bevorstehenden Dienstboten-Wechsels bringen wir in Erinnerung, daß die Einstellung fremder Dienstboten unter Abgabe ihrer Papiere binnen 3 Tagen dahier anzuzeigen ist; binnen gleicher Frist ist auch vom Dienst-Austritte Angabe zu machen.

Ferner bringen wir die Verordnung in Erinnerung, daß jede Wohnungsveränderung d. h. jeder Einzug und jeder Auszug einer Familie oder einer ledigen Person über 18 Jahre, sei solche von hier oder auswärts, vom Vermiether spätestens 2 Tage nach seinem Beginn schriftlich auf dem Polizeibureau angezeigt werden muß.

Die hierzu erforderlichen Impressen können jederzeit unentgeltlich auf der Polizeiwachtstube in Empfang genommen werden.

Uebertretungen dieser Vorschriften werden nach § 49 des bad. P.-St.-G.-B. an Geld bis zu 10 Mark bestraft.

Offenburg, 22. Juni 1878.

Das Bürgermeisteramt.
F. Volk.
Wagner.

Wohnungsvermiethung.

3693.2.2. Auf die 4 ganz neu hergestellten hübschen Wohnungen in dem städtischen Gebäude Nr. 531 der Webergasse werden noch Angebote angenommen.

Offenburg, den 19. Juni 1878.

Das Bürgermeisteramt.
F. Volk.

Zimmergesuch.

3744.2.1. Zu einem Baubureau suchen wir in der nächsten Nähe der Johannisbrücke ein helles, geräumiges Zimmer mit mindestens zwei Fenstern zu miethen und sehen entsprechenden Anträgen mit Angabe des Miethzinses pro Monat entgegen.

Offenburg, den 22. Juni 1878.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection.
Stuber.

Großh. bad. Staatseisenbahnen.

Dienstag den 25. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

werden auf dem Bahnhofe zu Lahr ca. 130 Stück alte Schwellen und ca. 50 Stück Schienen, sowie etwas Abfallholz und Abfalleisen in schicklichen Loosabtheilungen einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Die Steigerungsbedingungen werden bei der Steigerungsverhandlung an Ort und Stelle bekannt gegeben. 3679.3.3.

Offenburg, den 17. Juni 1878.

Der Großh. Bezirks-Bahn-Ingenieur.

Seegras-Versteigerung.

3685. 2. 2. Die Gottswaldgenossenschaft der Gemeinden Weier, Waltersweier, Bühl u. Griesheim versteigert auf dem Rathhause in Weier

Dienstag den 25. d. M.,
Nachm. 2 Uhr,

den diesjährigen Seegraserwachs im Gottswalde in den Schlägen Nr. 9, 10, 13, 14, 15b., 16 und 18b., wozu man einladet.

Weier, den 18. Juni 1878.

Der Verwaltungsrath.
Bürgermeister Vetter.

Seegrasversteigerung.

3723.2.1. Die Gemeinde Schutterwald versteigert am

Freitag den 28. Juni,
Nachm. 3 Uhr,

auf dem Rathhaus daselbst den diesjährigen Seegraserwachs in ihren Gemeindewaldungen gegen Baarzahlung, wozu man Liebhaber einladet.

Schutterwald, den 22. Juni 1878.

Der Gemeinderath.
Bürgermeister Hansmann.

Haslach.

Fahrnißversteigerung.

3740. In Folge richterlicher Verfügung werden am

Montag den 24. Juni d. J.,
Vorm. 8 Uhr

anfangend, aus der Gantmasse des William Masson dahier in dessen Wohnung nachverzeichnete Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, und zwar:

1 Orchestrion, 1 Bierpfanne, 1 Maischbütte, 1 Kühlschiff, 1 Malzdarre, 1 Bier- und 1 Wasserpumpe, 1 Hopfenseiher; sämmtliche genannte Braugegenstände sind von Eisen und noch neu; verschiedene Blechrohr, 5 Stück Gährbütten und sonstige kleine Biergeräthschaften ꝛc., eine Partie Bier- u. Weinfässer verschiedener Größe,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. Juni 1878.

Freund, Gerichtsvollzieher.

Fahrnißversteigerung.

3727. 3. 1. Nächsten Freitag den 28. d. M., Vorm. 1/2 9 Uhr und Nachm. 1/2 2 Uhr beginnend, werden im Saale zu den 3 Königen hier nachverzeichnete, noch neue und best erhaltene Gegenstände versteigert, und zwar:

mehrere Canapees und Stühle, dabei eine Garnitur mit blauem Plüsch, Fauteuils, Rohrstühle, Commode, 1 Waschcommode mit Marmorplatte, Nachttischchen mit und ohne Marmorplatten, 1 Secretär, mehrere Chiffoniere und Kästen, verschiedene Tische, 1 Silberschrank mit Spiegel, 3 vollständige Betten mit Rost, Haarmatratzen und Plumeau in Seide, 4 große Spiegel mit Goldrahmen, 1 Oelgemälde und mehrere Oeldruckbilder mit Goldrahmen, feine gestickte Vorhänge, sehr vieles und allerlei Weißzeug mit Stickereien, 30 Bettanzüge ꝛc., Herren- und Frauenhemden, mehrere Dutzend silb. Eßlöffel, Kaffeelöffel, Vorleglöffel und anderes Silberzeug, verschiedenes anderes Besteck, 1 Bücherschrank und eine Bibliothek aus versch. Werken ꝛc.

Offenburg, den 21. Juni 1878.

Wilh. Weber, Waisenrichter.

Steigerungs-Ankündigung.

3636.2.2. Nachdem bei der heute vorgenommenen Versteigerung der zur Korbmacher Franz Minet'schen Gantmasse hier gehörigen Behausung:

Grdst.-Nr. 287, Plan 7, Gewann Ortsetter: 54,9 Meter Hofraithe (6,1 Ruthen), worauf laut Brandversicherungs-Buch III. Seite 2205 Nr. 559, Haus-Nr. 663, Fischerstraße, Wohnhaus zweistöckig mit Balkenkeller, neben Schlosser Ant. Burg, Brandversicherungsanschlag 2400 Mark,

der Anschlag ad . . . . 4000 M.

nicht erlöst wurde, wird solche

Dienstag den 2. Juli 1878,
früh 9 Uhr,

auf dem Rathhause hier mit dem Bemerken anderweit versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erlöst wird.

Offenburg, den 11. Juni 1878.

Der Großh. Notar
Serger.

Packheu,

gut getrocknet, zu M. 1. per Zentner kauft die

Lenz'sche Porzellanfabrik
3686.2.2. in **Zell a. H.**

Heftstrohverkauf.

3737. Schönes kräftiges Heftstroh hat zu verkaufen Stigler zum Engel in Ortenberg.

Wagenverkauf.

3728. Andreas Joggerst von Windschläg verkauft einen Kuhwagen mit eisenen Achsen.

3719.2.1. ☛ Drei junge Hunde, Bernhardiner Race, sind zu verkaufen — wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Wagenkapsel

ging in der Tannweggasse verloren.

Der Finder wird gebeten dieselbe bei der Exped. d. Bl. abzugeben. 3741.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offenburg.

Zähringerhof-Garten

Sonntag den 23. dieses Mts. (bei günstiger Witterung)

Concert.

Anfang Nachm. 3 Uhr. Eintritt frei. 3724.

Stahlbad Ettenheim-Münster (St. Landolin.)

Bad. Schwarzwald. **Auf Bestellung Wagen a. d. Stat. Orschweier.**

Badezeit am **1. Mai** beginnend. **Eisenhaltige** Quellen 8° R. Kalte, warme, **Kiefernadel-, Eisen-** und **Douchebäder.** Das **Bad** empfiehlt sich in Folge seiner **reizenden** und **gesunden Lage** im Münsterthale, in unmittelbarer Nähe prachtvoller Buchen- und Tannenwälder als angenehmer und gesunder Sommeraufenthalt und Luftcurort. Stets frische Gebirgsforellen. Gute Küche, ausgesuchte Weine, mäßige Preise. Zu Ausflügen schön gelegen und bequem zu erreichen. Vollständige Pension à 4 u. 5 M. (Wein extra.) Näheres bei dem Eigenthümer

Leop. Wetzel.

Ettenheimmünster, den 1. April 1878. 1665.4.4.

Patent Portland-Cement

in vorzüglichster Qualität empfiehlt

Ferd. Hanger, Offenburg,

1677.12.9. beim Kloster.

Farbwaaren

trocken wie in Oel gerieben alle Sorten

Bleiweiß von 26 bis 43 Pf. per Pfund, ebenfalls grün, gelb und blau ꝛc.;

Firnisse, Lyoner Pinsel in großer Auswahl;

Cement und Theer in zwei Sorten, ganze und halbe Tonnen,

bei ***Max Wenk*** in Offenburg.

NB. Käufern in trockenen Farben gestatte solche bei mir selbst zu mahlen, und zwar ohne Kosten. 3545.6.3.

Offenburg.

An- u. Verkauf von Häusern u. Gütern, Anschaffung von Kapitalien auf Liegenschaften

besorgt

Güteragentur M. Goldberg,

3732.3.1. Bahnhofstraße 110.

Grenzacher Mineralwasser.

(Emilien-Quelle).

Wird mit gutem Erfolg gegen **Magen-, Darm, Leber-, Nieren- & Blasen-Leiden, Hämorrhoiden, Skrophulose** ꝛc. angewendet.

Glänzende, notariel beglaubigte Zeugnisse, prompte und billige Bedienung zusichernd, beliebe man sich wegen **Bestellungen, Errichtung von Depots & Auskunft** zu wenden an

S.217.Q. **E. Schoch** in **Grenzach,**

3725.2.1. Eigenthümer der (Emilien) Quelle.

3739.3.1. Wo in Offenburg ein Haus zu verkaufen oder im Ganzen zu vermiethen ist, sagt die Exped. d. Bl.

Hausverkauf.

3718.3.1. In einer lebhaften Stadt in Baden wird ein Haus mit Schmiedeeinrichtung billigst verkauft. Näheres durch die Güteragentur **M. Goldberg,** Bahnhofstraße, Offenburg.

Danksagung.

3730. Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem so schweren unersetzlichen Verluste unserer nun seligen Gattin, Mutter und Tochter sage ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen herzlichen Dank.

Gengenbach, den 20. Juni 1878.

C. Hofheinz.

Empfehlung.

3734. Es empfiehlt sich im Anfertigen künstlicher **Zähne,** sowie auch ganzer **Gebisse** und sichert solide Arbeit zu

Der nicht approbirte Feißt,

Glaserstraße 292 Offenburg.

Zu einer Erwiderung auf die äußerst gelehrten Ausdrücke **des approbirten Herrn K. Seiler** (wie schon im Anzeiger Nr. 73 bemerkt) weder **Luft** noch **Zeit.** La raison vient avec l'âge, sagt der Franzose.

Guten reinen Erntewein

(Kaiserstühler) à **M. 28 & 30** die 100 Liter empfiehlt

Carl Stigler, Weinhandlung,

3105.10.10. Bahnhofstraße 164, Offenburg.

Oppenheimer Dombaulose.

Gewinne im Werthe von M. 7000, 6000., 5000., 4000., 3000., 2000. ꝛc. ꝛc.

!!Jedes Los gewinnt!!

Lose à 3 M. im Hauptdepot für Baden

Siegfr. Henking in Karlsruhe.

NB. Auf 10 Lose 1 Freilos. 3721.2.1.

Holzkohlen

zu haben Kornstraße Nr. 16. 3632.3.2.

Glasergesuch.

3706.3.2. Tüchtige Bleiarbeiter finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in dem Atelier für kirchliche Glasmalerei von **Hans Drinneberg** in Karlsruhe.

Zell a. H.

Montag den 24. Juni

findet beim

Sommerhans

eine verlängerte musikalische Elfuhrmesse statt, wozu alle Johannes und Johanna freundlichst eingeladen sind.

Die Winterhansen wollen gefälligst Notiz davon nehmen, daß nur solche Zutritt haben, welche ganze Hansen sind.

3726. Mehrere Sommerhansen.

3729.2.1. Meine **Fabrikation & Lager aller Sorten**

Schürzen

empfehle ich in großer Auswahl.

Ebenso bringe mein **Placirungs-Bureau** für **Dienstboten** zur gefälligen Kenntniß der tit. Herrschaften und sichere prompte Bedienung zu.

Achtungsvoll

Frau M. Lösch,

Freiburg i. B., Bertholdstraße 11.

Bierbrauerei zu verkaufen.

3629.2.2. In einem lebhaften Städtchen am Rhein ist eine Bierbrauerei — zugleich Realwirthschaft — billig zu verkaufen. Das Geschäft ist ganz neu eingerichtet. Die Gebäulichkeiten im besten Zustand, die Lage ausgezeichnet. Der Verkauf geschieht wegen Wegzug des Besitzers.

Näheres Güteragentur **M. Goldberg,** Offenburg, Bahnh.-Str. 110.

3691.2.2. Verschiedene Herrenkleidungsstücke, mitunter ganz neue, und eine neue elegante, gestrickte Bettdecke, sowie ein Taktmesser für Clavier sind zu verkaufen — wo? sagt die Exped. dies. Bl.

Zeugniß.

3676.3.2. Auf Verlangen nehme ich gerne Veranlassung dem Hrn. Carl Riedel in Offenburg über sein von ihm verfertigtes Mittel gegen den Hausschwamm, „Schwammsäure" genannt, in Folge gemachter günstigen Erfahrungen dieses öffentliche Zeugniß auszustellen und kann ich allen Hausbesitzern fragliches Präparat als vorzügliches Mittel gegen den Hausschwamm nur bestens empfehlen.

Offenburg, im Octbr. 1877.

Rud. Wittmann, Holzhändler, Kinzigvorstadt.

Obigem Zeugniß schließen sich an: **Math. Walter, Jakob Siebein, F. A. Kunz, Mathias Link, Emil Merke, Martin Herzing, Josef Kaiser, Moritz Kahn.**

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich den Herren Bauunternehmern und Hausbesitzern meine Schwammsäure als bestes Präservativmittel gegen den Hausschwamm angelegentlichst.

Offenburg, den 18. Juni 1878.

Carl Riedel.

Wohnungsveränderung.

3669.3.2. Von heute an wohne ich bei Herrn Weinhändler Moritz Kahn, **Bahnhofstraße Nr. 107,** eine Treppe hoch.

Offenburg, den 20. Juni 1878.

H. Burger, Anwalt.

Wohnungsvermiethung.

3680.3.2. Eine Wohnung im dritten Stock mit 3 Zimmern, Alkov und sonstiger Zugehör ist auf 1. Oktober in meinem Hause an der Hauptstraße zu vermiethen.

Jos. Beck, Metzger.

Zimmervermiethung.

3720.3.1. Metzgerstraße Nr. 246 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie. Mit einer Beilage.